

(Der Anfang des „amtlichen“ Börsenhandels in Berlin.) An der Berliner Börse fand am Montag zum erstenmal seit Kriegsbeginn ein amtlicher Handel in Dividendenpapieren, der an die Stelle des bisherigen freien Handels getreten ist, statt. Für die weitaus größte Zahl aller Aktien wird amtlich nur ein Kurs festgestellt, für bestimmte Werte jedoch sind neben den Einheitskursen unter gewissen Voraussetzungen auch variable Notierungen zulässig. Die Einheitskurse werden um 1/2 Uhr festgesetzt. Der freie Handel, also das bisher im Kriege angewandte System, bleibt bloß für die nicht zum amtlichen Handel zugelassenen Dividendenpapiere, ferner für die Aktien von Unternehmungen, deren Sitz im feindlichen Auslande ist, sowie für Rentenwerte bestehen. In seiner äußeren Anordnung weist der neuorganisierte Verkehr der Berliner Börse einzelne ähnliche Züge mit der derzeit im freien Effektenverkehr des Wiener Marktes geltenden Bestimmungen auf. Ueber den Verlauf der montägigen Börse entnehmen wir dem Handelssteil des „Berl. Tagebl.“ die nachstehende Schilderung: „Der Besuch der Börse war wesentlich stärker als an den meisten vorangegangenen Kriegsbörsen, die im Zeichen des freien Handels standen. Auch im übrigen unterschied sich das äußere Bild des heutigen Börsenverkehrs von dem in der letzten Zeit. Während sonst die Schranken, das heißt die Bläse der Kursmakler, verwaist waren, hatten die Makler zum Zweck der Entgegennahme von Aufträgen heute ihre Bläse innerhalb der Schranken eingenommen, und diese waren von den Vertretern der Banken und Bankfirmen dicht umringt. Der Handel war zunächst infolge der Neuorganisation etwas unregelmäßig. Der freie Handel, der sich außerhalb der Schranken an verschiedenen Stellen der Börsenhalle abgewickelt hatte, wurde zum Teil abgelöst durch den „variablen“ amtlichen Handel, der sich nah an den Schranken, wo die betreffenden Makler ihre Bläse haben, abspielte. Die Feststellung der ersten variablen Kurse verzögerte sich erheblich; es war nahezu 1/2 Uhr, als die ersten Notierungen an den Maklertafeln angeschrieben wurden. Unter den Schwierigkeiten, die mit der technischen Seite des Verkehrs in Papieren mit variablen Kursen heute am ersten Tage verbunden waren, litt naturgemäß das Geschäft als solches, zumal da die Kommissionsfirmen bei den Aufträgen in einzelnen Papieren unterscheiden mußten, ob sie zu den variablen oder zu den Einheitskursen auszuführen waren. In der zweiten Börsenstunde hörte das Geschäft in den variablen Papieren, wie überhaupt außerhalb der Maklerschranken, fast völlig auf. Es war das darauf zurückzuführen, daß frühzeitig mit der Feststellung der Einheitskurse begonnen wurde. Bei der Feststellung der Einheitskurse ergaben sich große Schwierigkeiten. Angesichts des Mangels an Personal und der außerordentlich großen Aufträge, die die Kursmakler vermitteln sollten, ging ihnen die Uebersicht teilweise völlig verloren. Um 1 Uhr hatte die Feststellung der Kurse begonnen, um 1/2 Uhr sollte sie beendet sein. Das erwies sich heute als unmöglich. Teilweise mußten bei den Kursnotierungen die limitierten Aufträge der Banken unberücksichtigt bleiben, teilweise konnte überhaupt erst gar nicht der Kursfeststellung näher getreten werden. Die Streichung des Kurses zahlreicher Papiere wurde vollzogen. Es wird baldigst geprüft werden müssen, ob nur die Neuartigkeit des Verkehrs die heutigen Uebelstände als vorübergehende Erscheinung gegengiebt hat oder ob Abänderungen erforderlich sind.“